

Stefanos

OKTOBER 2023 | TISHREI-CHESHVAN 5784

Die Jungs von Beresheet

Von **Shani Sorko-Ram Ferguson**

TEIL 2

Letzten Monat habe ich Euch die Geschichte von Desu erzählt, einem der drei „Jungs“, die zusammen mit Pastor David Safafa und seiner Frau Tigist die Leitung von Beresheet (hebräisch für Genesis) bilden. Sie ist eine der jüngsten und am schnellsten wachsenden Gemeinden in Israel. Und mit „jung“ meine ich sowohl das natürliche Alter als auch geistlich jung, denn die meisten Gemeindemitglieder sind in den letzten paar

Jahren durch David Safafa und die Arbeit von Beresheet zum Herrn gekommen.

Zuerst wollte ich eine Zusammenfassung aller drei Zeugnisse in einen Artikel unterbringen. Aber ich habe schnell gemerkt, dass jedes dieser Zeugnisse einzigartig ist und dass es sich lohnt, sich die Zeit zu nehmen, das Zeugnis jedes einzelnen dieser jungen Männer zu erzählen. Hier also ohne weitere Erklärungen Zeugnis Nummer zwei!



Stefanos (links) betet für die Gemeindemitglieder

Stefanos

Ich wurde in Wonji, Äthiopien, geboren, in der Nähe einer größeren Stadt, die ironischerweise Nazareth heißt. Wir lebten in einem kleinen Haus aus Lehmziegeln in einer Nachbarschaft von Häusern, die unserem sehr ähnlich waren. Wir hatten einen Hof aus Erde. Nichts Großartiges, aber er bot uns Platz zum Toben und Spielen. Mein Vater arbeitete als Wachdienstleiter in einer Papierfabrik und meine Mutter kümmerte sich zu Hause um die Kinder.

Ich wusste, dass es Orte außerhalb Äthiopiens gab, aber Israel gehörte nicht dazu, da meine Eltern mir nichts davon erzählt hatten, dass ich Jude war. Das lag vor allem daran, dass meine Mutter mit 13 Jahren von zu Hause weggegangen war, weil ihr eine Familie versprochen hatte, sie in die USA zu fliegen, damit sie dort ihre Ausbildung fortsetzen konnte. In Wirklichkeit wurde sie in Äthiopien behalten und zu deren Haushälterin gemacht. Im Alter von 14 Jahren lief sie weg und nahm verschiedene Jobs an, bis sie im Alter von 18 Jahren heiratete. Sie kehrte nie mehr zu ihrer Familie zurück und gab damit alles auf, was mit ihrem jüdischen Erbe zu tun hatte.

Israel war nicht einmal ein Fleck auf meinem Radar. Ich wusste, dass es Orte außerhalb Äthiopiens gibt, aber Israel gehörte nicht dazu, denn ich wusste überhaupt nicht, dass ich Jude bin.

Dann plötzlich, erinnere ich mich, fingen meine Eltern in meiner Kindheit an, über Israel und unser jüdisches Erbe zu sprechen – und über die Aliyah (Einwanderung)! Und bevor ich wusste, wie mir geschah, stieg ich im Alter von 10 Jahren als fünftes von 6 Kindern aus dem Flugzeug und betrat mein neues Zuhause in Jerusalem.

Wie die meisten äthiopischen Neuankömmlinge begannen wir unsere Zeit in einem Wohnwagenviertel mit Programmen, bei denen wir Hebräisch lernen und in die israelische Kultur integriert werden sollten. Nachdem ich Hebräisch gelernt hatte, wurde ich in einer religiösen jüdischen Schule untergebracht, und innerhalb von zwei Jahren erhielten wir Zuschüsse, die uns beim Kauf einer eigenen Wohnung halfen. Meine Mutter blieb mit uns Kindern zu Hause, und mein Vater übernahm Reinigungsjobs. Mein Vater liebt das Putzen. Er ist 80 und putzt immer noch und ist immer auf der Suche nach mehr Stunden zum Putzen!

„Auf dem Papier“, wie man sagt, hatte ich es besser als die meisten äthiopischen Aliyah-Geschichten, denn ich hatte beide Elternteile, die verheiratet waren und zu Hause lebten. Aber Papier ist Papier, und die Realität ist immer komplexer als Papier.

Ich habe jede Klasse irgendwie bestanden, aber ich war nie gut in der Schule, und in der neunten Klasse war das Kiffen natürlich der übliche Zeitvertreib für alle um mich herum. Meine letzten drei Jahre der High School verbrachte ich in einem landwirtschaftlichen Internat, wo ich lernte, das Land zu bewirtschaften und die Tiere zu versorgen. Wie mein Vater liebe ich

Stefanos baut die Bühne in Beresheets neuem Treffpunkt



Dies sind die drei Mitglieder der Gemeindeführung von Pastor David Safafa, die zum Schreiben des Artikels „Die Jungs von Beresheet“ inspirierten. Falls ihr noch keine Gelegenheit hattet, Desus Zeugnis vom letzten Monat zu lesen, möchte ich euch ermutigen, dies zu tun, denn die Geschichten von Desu, Stefanos und Assaf (über den ihr nächsten Monat lesen werdet) sind auf faszinierende Weise miteinander verwoben – von der Kindheit bis hin zu ihrer Verwandlung in die heranwachsenden Männer Gottes, die sie heute sind.



das Gefühl, etwas erreicht zu haben, das mit harter Arbeit einhergeht, und so war ich in dieser Umgebung gut aufgehoben.

Als die Armeezeit kam, wollte ich etwas Herausforderndes, also beantragte ich, in die Golani-Kampfereinheit versetzt zu werden. Leider hielt man mich nicht für geeignet und gab mir einen unglaublich stumpfsinnigen Job. Nachdem ich mich zwei Jahre lang in dieser Position abgemüht hatte, entließ mich die Armee in das zivile Leben.

Zum ersten Mal war ich ganz auf mich allein gestellt und hatte keinerlei Fachkenntnisse oder Lizenzen, aber ich bekam den Job als Assistent eines Elektrikers. Es war ein guter Job. Aber nach zwei Jahren vermittelte mir ein Freund den Kontakt zu einer Produktionsfirma für Unterhaltungsmedien, und ich ergriff die Gelegenheit. Die nächsten unglaublichen fünf Jahre meines Lebens verbrachte ich damit, Bühnen für große Veranstaltungen im ganzen Land zu bauen.

Ich liebte die Vielseitigkeit dieses Jobs. Ich konnte mit meinen Händen arbeiten und jeden Tag waren wir irgendwo anders und bauten etwas anderes. Diese Jahre sind mit vielen guten Erinnerungen verbunden, aber das ständige Kiffen forderte seinen Tribut von meinem Verstand. Ich verlor die Motivation und eines Tages, im Alter von 26 Jahren, hörte ich einfach auf zu arbeiten und kehrte nie wieder zurück.

Im Alter von 26 bis 32 Jahren lebte ich das Leben eines gewöhnlichen Kriminellen. Ich brauchte mich nicht einmal zu bemühen. Jeder in meiner Nachbarschaft lebte auf diese Weise, so war das normale Leben. Ich wurde mehrmals verhaftet und mein Haus wurde mehr als einmal von der Polizei durchsucht. Natürlich wurde Zeug gefunden, und ich verbrachte schließlich ein Jahr im Gefängnis.

Im Alter von 30 Jahren lernte ich eine Frau namens Masret kennen. Wir entwickelten schnell eine Beziehung und als ich ins Gefängnis kam, hatten wir bereits zwei gemeinsame Kinder. Masret hatte ihre eigenen Suchtprobleme, aber während ich im Gefängnis war, machte sie eine Entziehungskur, in der sie nicht nur von ihrer Sucht befreit wurde, sondern auch den Herrn kennenlernte!

Dieses Jahr im Gefängnis, weg von meiner Familie, hat mich gezähmt. Als ich wieder draußen war, wollte ich nichts tun, was mich wieder ins Gefängnis bringen könnte. Aber ich konnte einfach nicht aufhören, Gras zu rauchen. Ich fand einen Job als Möbelpacker (den ich heute noch ausübe) und tat alles, was ich konnte, um zu Hause für die Kinder da zu sein.

Ich hatte einen Freund namens Desu, den ich schon aus meiner Zeit als Unruhestifter kannte. Wir waren immer zusammen und machten die verrücktesten Sachen. Manchmal rauchten wir zusammen Gras und Desu erzählte mir vom Lesen der Heiligen Schrift. Ich sagte ihm, dass ich kein Interesse daran hätte,

Im Alter von 26 bis 32 Jahren lebte ich das Leben eines gewöhnlichen Kriminellen. Ich brauchte mich nicht einmal zu bemühen. Jeder in meiner Nachbarschaft lebte auf diese Weise, so war das normale Leben.



Stefanos und Masret schließen endlich den Bund fürs Leben vor Gott und der Gemeinde



◀ Stefanos und Pastor David Safafa feiern bei der Hochzeit

weil mein Verstand so benebelt war, dass ich nicht einmal verstand, wovon er sprach, und dann, kurz bevor ich im Gefängnis landete, hatten wir einen großen Streit, und es dauerte eine Weile, bis ich ihn wiedersah.

Etwa ein Jahr nach meiner Entlassung und kurz bevor COVID ausbrach, kam meine Schwester, die schon lange gläubig war, zu mir und fragte mich, ob ich mit ihr zu Pastor Tal, einem äthiopischen Pastor in Jerusalem, gehen und mit ihm beten würde. Ich habe keine Ahnung, warum ich zustimmte. Ich war high und meine Gedanken waren verschwommen, also dachte ich mir nur: „Klar, kann ja nicht schaden.“

Dann war ich eines Tages im Supermarkt und traf zufällig auf Desu ... Wir fingen an zu reden, als ich merkte, dass Desu vor mir Zeugnis ablegte. Ich lachte, als ich es merkte, und sagte ihm: „Ich gehöre schon zum Herrn!“

Ich traf den Pastor, und er bat mich, die Verse aus dem Epheserbrief zu lesen, in denen es darum geht, nicht mit Fleisch und Blut zu ringen. Ich las ihn, aber ich verstand nicht wirklich, worum es da ging. Dann fing ich plötzlich an zu weinen, ohne zu wissen, warum. Die Erfahrung war gewaltig und ich verließ diesen Ort als Wiedergeborener! Als ich an diesem Tag nach Hause ging, wollte ich, dass die Dinge sich ändern. Wir würden von vorne anfangen. Es war, als würde ich die Mutter meiner Kinder ganz neu kennen lernen.

Um mein Leben umzukrempeln, versuchte ich, die Gemeinde von Pastor Tal zu besuchen. Doch so erstaunlich dieser Mann Gottes auch war, die Mitglieder seiner Gemeinde waren älter und die Gottesdienste wurden in Amharisch abgehalten, das ich zwar verstehen, aber nicht lesen und schreiben konnte, da ich in Israel zur Schule gegangen war. Daher fiel es mir schwer, den Gottesdiensten beizuwohnen.

Dann war ich eines Tages im Supermarkt und traf zufällig auf Desu. Es war über ein Jahr her, dass wir unseren großen Streit gehabt hatten und es schien, dass

wir beide den Zeitpunkt für eine Versöhnung für günstig hielten. Wir fingen an zu reden, als ich merkte, dass Desu vor mir Zeugnis ablegte. Ich lachte, als ich es merkte und sagte ihm: „Ich gehöre schon dem Herrn!“ Es war ein seltsames Gespräch, denn wir kannten uns beide aus einer Welt der Drogen und des Unfugs und plötzlich sagten wir beide Sätze wie „Gott ist gut!“

Ich erzählte ihm von meinen Schwierigkeiten, eine Gemeinde zu finden, in der ich mit gleichgesinnten Gläubigen zusammen sein konnte, die aber Hebräisch sprachen. Er reagierte ganz begeistert und erzählte mir von Beresheet (Genesis), der neuen Gemeinde, die sein Bruder David in seinem Haus gegründet hatte. Ich war sofort Feuer und Flamme. Seitdem ist unsere Gemeinde dreimal umgezogen, weil wir so schnell gewachsen sind. Ich verbringe meine gesamte Freizeit damit, auf jede erdenkliche Weise zu helfen. Ich gehe überall hin, wo man mich um Hilfe bittet und ich liebe es, meine Fähigkeiten einzusetzen, um alles im Gebäude der Gemeinde zu reparieren, in dem wir uns treffen. Ich hatte sogar das Privileg, Ari und Shira beim Packen ihrer Sachen zu helfen, als sie umzogen, um näher bei Kobi und Shani zu sein.

Es dauerte noch ein oder zwei Jahre, da COVID genau zu dieser Zeit hereinbrach, aber während wir in unserem Glauben wuchsen, verbrachten Masret und ich Zeit damit, uns beraten zu lassen und unser Leben zu stabilisieren, und heirateten schließlich in diesem Frühjahr offiziell vor dem Herrn und all unseren Freunden und unserer Familie.

Jedes Mal, wenn Desu und ich auf unsere gemeinsame Reise zurückblicken, können wir nicht glauben, wie weit wir gekommen sind und am Ende sogar im selben Team gelandet sind! Wie ihr auf dem Foto sehen könnt, sind wir natürlich zu dritt in Davids Leitungsteam – Desu, ich und Assaf. Und man könnte sagen, dass Assafs Geschichte noch verrückter ist als unsere beiden Geschichten zusammen. ■



Emuna

Das Mädchen, das Lieder schrieb

Ich fing an, Lieder zu schreiben, als ich 8 Jahre alt war.

Meine Mutter erzog mich dazu, den Herrn zu lieben, und ich hatte einen sehr kindlichen Glauben. Damals schrieb ich Lieder aus einem Zustand der Unschuld heraus und drückte damit aus, wie sehr ich den Herrn liebte und wie nahe ich mich Ihm fühlte.

Wenn mir jemand eine Melodie oder einen Beat vorgab, war ich immer in der Lage, einen Text und einen Reim dazu zu finden. Es floss aus mir heraus wie Wasser und ich war bei meinen Freunden und meiner Familie als „das Mädchen, das Lieder schreibt“ bekannt.

Und dann geschahen im Laufe der Jahre einige Dinge. Die Leute machten entmutigende Kommentare – manche unabsichtlich. Diese Kommentare darüber, wie einfältig und simpel meine Lieder waren, säten

die Saat des Zweifels in mein Herz und langsam begann ich zu glauben, dass das Schreiben von Musik nichts für mich war.

Ich verlor das Vertrauen in alles, was mit Musik zu tun hatte. Ich hatte mehr Vertrauen in meine Fähigkeit, ein Haus zu putzen, als Musik zu schreiben. Und mit diesem Vertrauensverlust war ich plötzlich nicht mehr in der Lage zu schreiben.

Ich beteiligte mich schon früh an der Vision von Beresheet, als sie gerade erst anging. Meine Brüder David und Desu wussten natürlich von meiner Vorliebe für Anbetung in meiner Kindheit und baten mich, die Anbetung in den Gottesdiensten zu leiten. Ich musste lachen, als sie mich darum baten, denn es war so lange her, dass ich mich selbst in dieser Rolle gesehen hatte und ich fühlte keine Verbindung zu Musikinstrumenten oder Gesang.

Aber sie waren sehr ermutigend, dass dies meine Gabe ist. Ich erinnere mich, als ich zum ersten Mal ein paar Akkorde spielte und meinen Mund öffnete, um Ihm zu singen, war es, als würde nicht ich singen, sondern Er und es floss durch mich.

Es war eine unglaubliche Erfahrung für mich, plötzlich meinen Platz als Anbetungsleiter zu finden. Aber dennoch spürte ich, dass mich etwas zurückhielt. Es war ein Gefühl der Unwürdigkeit – als hätte ich zu viel gesündigt, zu viele Fehler gemacht und wäre nicht gut genug für dieses Amt.

Wir hatten mehrere längere Zeiten des gemeinsamen Fastens und Gebets, wobei alle mitmachen und auf Essen, Medien oder andere Dinge verzichten, die ihnen wichtig sind, um dem Herrn und einander näher zu kommen. Dann stehen wir früh auf – etwa um 5 oder 6 Uhr morgens –, um mit Zoom oder an einem Treffpunkt gemeinsam in der Schrift zu lesen und zu beten. Jedes Mal, wenn der Herr etwas in mir ansprach, schälte er eine Schicht von dem ab, was mich daran hinderte, Ihm näher zu sein und die Person zu sein, die ich für Ihn sein sollte.

Und an diesem Punkt, an dem ich das Gefühl hatte, dass alle anderen würdiger waren als ich, um anzubeten – und erst recht, um die Anbetung zu leiten – sprach der Herr zu mir: „Du wirst Mir nicht sagen, wen ich gebrauchen kann und wen nicht und ich habe dich erwählt, um Meinen Namen zu verherrlichen. Du brauchst nicht ständig zu versuchen, so zu tun, als ob du es schaffst. Sei offen bezüglich deiner Zerbrochenheit und dann wirst du sowohl geheilt werden als auch Kraft von diesem zerbrochenen Zustand aus erfahren.“

Es war während einer dieser Fastenzeiten, als ich am Klavier saß und spielte und mir die Realität von allem, was Jeschua für mich getan hat, so intensiv bewusst wurde. Ich verdanke Ihm alles und doch ist Er derjenige, der vom Himmel herabgestiegen ist und Sein Leben für mich gegeben hat – wie überwältigend ist Seine Gnade!

Ich begann, mir alle Mitglieder der Gemeinde vor Augen zu führen, ich wusste, woher sie kamen, und ich wusste, wo ich heute ohne Gottes Eingreifen hätte sein können und ich dachte: „Wo wären wir alle, ohne Dich?“

Der Text sprudelte aus meinen einfachen Gedanken heraus. „Gott, ich habe gesehen, was Du in meinem Leben getan hast, wer kann mir weismachen, dass Du nicht lebendig bist? Ich bin so voller Dankbarkeit!“

Die Worte waren so einfach, das Konzept so grundlegend – und ich benutzte sogar Straßenslang, der normalerweise in hebräischen Liedern nicht akzeptiert wird, geschweige denn in Anbetungsliedern.

Aber das Lied hat bei allen, die es in der Gemeinde hörten, einen tiefen Eindruck hinterlassen. Letztendlich war es die Einfachheit, in welcher ich diese Wahrheit vermittelt hatte, mit der sich jeder identifizieren konnte. Ich hätte mir nie träumen lassen, dass das Lied so viele Nationen erreichen würde und das auch noch in der hebräischen Version! ■

Emuna leitet die Anbetung in der Beresheet-Gemeinde



Shalom aus Jerusalem!

Oktober 2023

Die Juden Äthiopiens **träumten seit Generationen davon, in das Heilige Land zurückzukehren**. In unserer Generation ist dieser Traum **wahr geworden**. Heute leben über **180.000 Juden äthiopischer Herkunft** in Israel. Die Hälfte von ihnen wurde in Israel geboren.

Da sie aber aus einem sehr armen Land stammen, brachten sie nur wenig Bildung und Fähigkeiten für das Leben in Israel mit. Und Israel war nicht das himmlische Jerusalem, das sie sich vorgestellt hatten.

Viele jüdische Einwanderer aus Äthiopien sind in die Kriminalität abgerutscht, **während andere den Widrigkeiten getrotzt und gearbeitet haben, um erfolgreich und eine Bereicherung für die Nation zu sein**. Dennoch haben es nur **4.000 junge Menschen aus dieser Gemeinschaft geschafft, eine höhere Ausbildung zu erhalten!**

Einige der **größten „Erfolgsgeschichten“** sind diejenigen, die **Jeschua begegnet sind und Ihn als ihren Herrn angenommen haben**. Diese jungen Menschen **sind Feuer und Flamme für Jeschua**; sie sind **klug und tatkräftig und bereit, bei jeder Gelegenheit zu dienen und Zeugnis abzulegen**. Und nebenbei bemerkt, durch ihre Gaben der Evangelisation gibt es jetzt neue israelische Gläubige mit unterschiedlichem Hintergrund, **die nun die Gemeinde Beresheet besuchen!**

Mehrere Mitglieder der **Beresheet-Gemeinde in Jerusalem** haben erstaunliche Talente im Bereich Lobpreis und Anbetung – wie **Emuna**, die das Lied **Kama Hesed (Überwältigende Gnade)** geschrieben hat! Als Einwanderer der ersten Generation konnte sich keine der Familien, in denen sie aufwuchsen, richtigen Musikunterricht leisten und so lernten sie das, was sie konnten, **ganz allein oder mit ein paar „Lektionen“ hier und da**.

Einige haben lange und hart gespart, um sich ein einfaches Instrument zu kaufen und lernen von Freunden oder YouTube-Clips. Diese wertvollen Menschen sind **Juwelen im Verborgenen, die bewiesen haben, dass sie mit den Brotkrumen, die sie erhalten haben, etwas Schönes schaffen können** – aber wir wollen herausfinden, was sie mit einer ganzen Bäckerei machen können!

Israel ist ein teures Land, vor allem wenn es um Musik geht, **aber wir möchten diesen jungen Menschen jede Möglichkeit geben, Musikinstrumente zu erlernen und ihre Gesangsfähigkeiten zur Ehre Gottes zu verbessern**. Wir müssen **2.500 Dollar pro Monat** (oder 30.000 Dollar für das Jahr) aufbringen, um die Kosten für das Musikstudium und die technische Ausbildung für die Tonproduktion sowie die Kosten für die Ausrüstung zu decken. **Etwa 10 von ihnen sind bereits involviert**.

So viele haben ihnen gesagt, dass sie nie gut genug sein werden. **Aber wir laden Euch**, unsere Maoz-Partner, dazu ein, ihnen eine **Chance zu geben, die Neinsager eines Besseren zu belehren** und zu beweisen, dass Gott in der Lage ist, mehr zu tun, als wir uns je erträumt haben.

Ganz Israel soll gerettet werden!

A handwritten signature in blue ink that reads "Kobi and Shani Ferguson".

Kobi und Shani Ferguson

Kobi Ferguson
Präsident und CEO

Shani Ferguson
Leiterin der Kreativabteilung



NEUE MAOZ ISRAEL MUSIK

GERADE VERÖFFENTLICHT!

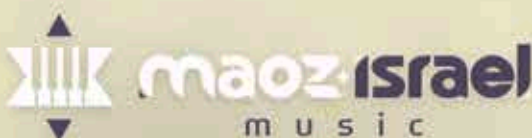


HÖRT UND SEHT DAS LYRIK-VIDEO AUF DIESEN
UND ANDEREN MUSIKPLATTFORMEN



NEUE ANBETUNG JEDEN ZWEITEN FREITAG

Maoz Israel Music veröffentlicht ein neues original israelisches
Anbetungslied durch Integrity Music



Melde Dich an, um als Erster von jeder neuen Veröffentlichung zu erfahren!

MAOZISRAEL.ORG/DE/SUBSCRIBE

DEUTSCHLAND

Maoz Deutschland e. V.

Verein zur Verbreitung des Evangeliums von Jeschua dem Messias und zur Förderung religiös/gemeinnütziger Zwecke in Israel.

Zweck ist auch die Förderung der Hilfe für rassistisch und religiös Verfolgte, insbesondere messianisch-jüdische Witwen und Waisen, bedürftige wiedergeborene Araber, bedürftige messianische Juden und von Terror Betroffene.

Fördert die Verständigung zwischen messianischen Juden in Israel und wiedergeborenen Christen in Deutschland.

Adresse

Maoz Deutschland e.V.
Postfach 370150
14131 Berlin

Tel

4915 731 633 936

E-Mail

maozde@maozisrael.org


Konto

Postbank Hamburg
IBAN: DE77 2001 0020 0000 1872 06
BIC: PBNKDEFF
Konto 187 206
BLZ 200 100 20

Vereinsregister

Nr. 1441
Amtsgericht Königstein im Taunus

Internet

www.maozisrael.org/de
 [maozisraeldeutschland](https://www.instagram.com/maozisraeldeutschland)

ISRAEL

Tel

972-1-700-700-879

Fax

972-3-639-0808

E-Mail

israel@maozisrael.org

SPENDEN AN:

MAOZ Deutschland e.V.
IBAN: DE77 2001 0020 0000 1872 06
BIC: PBNKDEFF
Postbank Hamburg
Konto 187 206
BLZ 200 100 20

Erstspender:

Bitte unbedingt die komplette Adresse bei der Überweisung angeben. Danke!